

das Geseh als auch durch die freiwillige Leistung der Gruben-
Eigenthümerinnen weitaus die materiellen Sorgen der Hüttenbesitzerinnen
entlastet und dieselben in dieser Hinsicht getrost in die Zukunft
blicken lassen. Da auch durch das Begründung der Hüttenbesitzerinnen
einselner Familien erworben, so liegt irgend ein Nothstand, welcher nur
durch außerordentliche Hülfe von außen zu beseitigen wäre, nicht vor.
Wenn denn dieses Geben von allen Seiten eingeht, so sollen
sie in Sparsamkeiten angelegt und den Hüttenbesitzerinnen als Noth-
groschen für spätere Zeit überwiesen werden.

[illegible]

Island.

* **Großbritannien.** Die Dinstag wieder: Genöthigung der Reichthümer gegen Jamelen und Genossen, vor dem Justizgericht in London hatte eine größere Versammlung angefangen, doch fand keinerlei Anknüpfung statt. Nachdem der zweite Jungs beschäftigt, doch Jamelen den Truppen einen Brief aus Johannesburg verlesen, der ihn zu Hülfe rief, wurde die Verhandlung auf eine Woche verlegt. Der Jungs konnte ich nicht erinnern, ob der Brief einen Hinweis auf die Sängelschiffahrt der Frauen und Kinder in Johannesburg enthielt. Ich habe mich nicht erinnert, ob die Verhandlung dargestellt und verhandelt, doch Jamelen aus Saufz aufgeführt wurde. Der Versuch, dem Ankläger im Gerichtsaal eine Drohung darzubringen, wurde energisch unterdrückt. — Jamelen und die übrigen Angeklagten wurden gegen Bürgschaft auf freien Fuß gelassen.

Aus Kunst und Leben.

* Die Nationalitäten im Deutschen Reich sind in ihrer Größe genau aufschreibbar angegeben, es nicht möglich. Im preussischen Staate fand 1890 eine Völkeraufzählung statt, welche aber in Bezug auf die friesische und dänische Sprache ungenügend ist.

N. wurden in Hannover Lande von Friesen gezählt, die hauptsächlich aus den Friesen des Saalestromes mit Breiten südtwärts über die Elbe bis 1890 eine Einwohnerzahl von 6000 betrug. Diese Friesen verfügt über eine Zählung den 1888, in Gieß-Bohringen sind wir gut auf Schätzung angewiesen. Nach der Grönlandungen läßt sich die Zahl der Franzosen in Gieß-Bohringen (S. b.) berechnen geschätzten 1890, die Sprache der Friesen beträgt 2500 Personen, oder 100,000. In Hamburg lebten 1890 2500 Friesen, die Schaffen nach fast 60,000 Wenden. Im Ganzen mögen sich die im Deutschen Reich anstellende Volksstärke der Zahl nach belaufen auf gegen 45,7 Mill. Deutsche, 3 Mill. Polen, 0,20 Mill. Franzosen, 0,05 Mill. Russen, 0,01 Mill. Dänen, 0,01 Mill. Engländer, 0,01 Mill. Italiener.

[illegible]

der Dichter müde und stark gealtert aus. Er hatte einen langen Stittel an, welcher an ein Wehgewand erinnert. Er war sehr liebenswürdig, und nachdem er den Hock unseres Besuches empfing, bat er, uns noch dem Eßzimmer zu befehlen; er wolle sich umkleiden und bald wieder erscheinen.

Wie fanden am Theatisch eine große Gesellschaft, welche aus der Tochter des Grafen und mehreren Bekannten der Familie bestand. Nach wenigen Minuten kam der Dichter herein, welcher statt des Mittels jetzt eine Bluse trug. Es entwickelte sich beim Thee eine lebhaftes Unterhaltung, die sich schließlich auf die bevorstehende Aufführung von „Macht der Finsterniß“ lenkte. — Nun, wie verhielt sich der Graf zu dieser Frage? forschte ich weiter die Mosauer Gäste an.

„Ob, Leo Nikolajewitsch (Löffel) wendete ihr die eingehende Aufmerksamkeit“, antwortete die Annonce. Ein Interesse, wie es nur der Dichter für sein geliebtes Geschlecht hegt, das er in möglichster Vollkommenheit vor dem Publikum aufzuführen sehen will. Alle die meisten Dramatiker, verleierte er sich in die steinigsten Eingeliegten und unterzog Alles, was die Aufführung betrifft, seinem wohl überlegten Urtheil. Er verlangte z. B., daß die Scenerie nicht nur wahr, sondern ethnographisch wahr sei; daß die Dekoration nicht nur ein Dorf, sondern gerade ein Dorf in Tulaschen Gouvernement, wo das Stück spielt, vorstelle!

„Nun, ich höre, du wirst nicht spazieren, um Seiwungen
und Stützen zu machen, um die Welt wieder zum
vorderen Gebirge zu legen, und die Tharantaffische
diesem Götter! Bedienung giebt's nicht. Die zahlreichen
Tharantaffische bedienen einander gegenseitig. Ward geht die eine,
bald die andere Tochter des Grafen nach unten in die Schlucht,
um eine andere Schüssel zu holen. Die vegetarische
Lieberzeugung Toffhofs wird eine immer strengere und ge-
hefligere. In letzter Zeit ist auch der Gebrauch von Butter
dort abgenommen. Milchkühe, Ochsen, Ziegen, Schaf, und

[illegible]

*** Alband's Schlußsatz.** Im zweyten Theil der ersten Ausgabe des Original-Schlußsatzes des Rectors Andwig Alband. Das interessante Defectum im gewöhnlichen Receptformat ist durchweg getilcht, mit Einzel versehen und hat nach dem Statutgrat „Neben Tagblatt“ folgenden Wortlaut: „Johann Andwig Alband, Sohn des E. J. Herrn Johann Friedrich Alband, aus dem Orte Alband, im Canton Unterwalden, geboren den 26. April 1787, freywillig berufen zu sein, als Rector der nach vorerörter öffentlicher Bewandlung der sämtlichen untern Klassen, die möglich, als die dritte Klasse der analphabetischen Schule. Schon die Mühseligkeit, ihn so fröhlich in dieselbe beizuführen und aufmuntern zu können, ist für den edelmüthigen Vorgesetzten nur von freudlichen Natur. Und die Freude, die er durch die Thätigkeit der Schüler in der öffentlichen Bewandlung für vornehmliche Bildung zu erreichen, wird mehr oder weniger daher die glänzenden Fortschritte, die Genselnde in allen Satz- und Sprachwissenschaften durch Fleiß und Aufmerksamkeit auf meinen Unterricht bisher umgebenet gemacht hat, so daß er sich der besten Empfehlung meiner Klasse bezeugen werden mußte.“ Der Rector Alband, welcher die obigen Worte in der ersten öffentlichen Vorlesung lobend den Schülern hat die eingetragenen Ursachen, von gleicher Fortsetzung des Fleißes für glänzende Beirührung der höheren Studien dorein zu ermahnen. Dieses wollte auf gekürztes Verlangen nach ihm und Willst der Wahrheit gemäß dorein, den Schülern die besten Empfehlungen und die beizutragenden gewöhnlichen Fleiß beibringen. Zählungen. 7. Decbr. 1797 M. Johann Georg Hutter Rector Schola ant.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Wie es heißt, wird bald von Professor Koch eine neue Veröffentlichung über die Anwendung des Tuberkulins erscheinen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. März.

— Zur Erinnerung. Am 12. März 1496, also vor 400 Jahren, in Gelnhausen, der Heister und nachheriger König von Schweden, geboren. Der erste, der uns nachher von sich überhaupt und vorlie in befruchtigen Händeln, nämlich in Dänen, welche das ganze Schwedenreich unterworfen hatten. Nach als Vermander Gultas Bönas hielten dem schwedischen Blutbad zum Opfer und auch er selbst schwor sich in Lebensgefahr. Nachdem er den Aufstand gegen die Dänen vorbereitet hatte, stellte er sich selbst an die Spitze derselben, und in langen und schweren Kämpfen gelang es ihm, die Freiheit Schwedens zu erröhlen. So ward er König von Schweden, als welcher er unter großen Rühm und im Innern von Reiches Glorien zu herrschen wußte. Dolehen kam, namentlich infolge des Bülgerhandels, der Handel, dem er ein Privilegium leistete, nicht ohne noch Dänisch, welcher hätte, ein großes Handelsaufblühen herbei und Inn mit Recht als der Begründer der Schwedischen Monarchie actiren.

Personal-Veränderungen bei der inbirekten Steuer-
vermaltung. Zum 1. April d. J. werden personalit: Herr Haupt-
steueramts-Controllirer Gähler in Biedrich, Herr Steuer-
einsammler 1. Vizele in Nollitz, Herr Steueramtsammler 1. Vizele
in Gombitz u. d. S., Herr Steueramtsammler 1. Vizele in Gaus-
sow, Herr Steueramtsammler 1. Vizele in Gausow, Herr Haupt-
steuer-Controllirer Viers von Helgen im Hauptamtsbezirk Einbezug
am Hauptsteueramts-Controllirer in Biedrich, die Herren Haupt-
steueramts-Assistenten Sallowitz und Oberitz in Biedrich als
Wahlberechtigte nach Gausow, am Gombitz u. d. Höhe, der
Steueramtsammler 1. Vizele Herr Oetters in Gausow, Herr Haupt-
steueramtsammler 1. Vizele Herr Sauter in Wiesbaden als Steuer-
einsammler 1. nach Verborn, Herr Hauptsteueramts-Assistent
Waltke in Frankfurt a. M. in gleicher Eigenschaft nach Biedrich,
Herr Hauptsteueramts-Assistent Herr Gausow in gleicher
Eigenschaft nach Wiesbaden und Herr Gausowitzer 1. Vizele
von Jengum in der Braung Gannover als Steueramts-
ammler nach Wiesbaden. — Da die Dienstfähigkeit des Haupt-
steueramts-Controllirers in Biedrich wegen seiner Erkrankung
— Herr Hauptsteueramts-Assistent Herr Gausow in gleicher
Eigenschaft — übertragen werden sind, so ist zur Dienstleistung bei
dem Hauptsteueramt in Biedrich Herr Steueramts-Assistent Herr Frede
von dem künftigen Steueramt dorthin kommissirt und der letztere
als Haupt-Steuer-Inspektor am Kaiser zum Assistenten
Herrn Gausow.

— Gegen das Margarine-Gesch haben die Handelskammern von Frankfurt a. M., Ulm, Bonn, Offenbach und Wiesbaden gemeinschaftlich eine Petition an den Reichstag gerichtet. Sie bitten darin dringend, dem Gesetzentwurf, betreffend den Verleß mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen, in der von der Steuerrückföhrungsverordnung festgesetzten Fassung die Gewährung nicht zu erteilen, da die Folge der Annahme die fast vollständige Verdrängung der Margarine aus dem Konsum sein würde.

Früchten, geröstete Kartoffeln, gekochte Rüben — aus diesen Gerichten stellt sich das Menü zusammen, das immer auf Neue das Erstaunen der Gäste hervorruft.

Nach dem Diner machten wir unter Leitung des Grafen und seiner Töchter Einfäufe von Kostümen und Hausgeräthen der Bauern im Talsdalen Gouvornement. Wir zeigten dem Dichter dann noch den Entwurf und Plan für die Defecation. Er ging auf alle Details ein, zeigte, wo jede Thür, jedes Fenster sein müßte, bemerkte, wo der Tisch, die Bank und die Stühle stehen sollten, und befiel sich vor den Schornsteinen die Macht der Thürschloß voranzuführen.

den Spannungen die „Wahrheit der Stimmung“ vorzuziehen.
Mit vielen neuen Andeutungen über die Person und das Wesen des Dichters leiteten die Moskauer Reisenden heim.
In den folgenden Tagen schon war ein Gast aus dem fernen Süden des Reiches im Zolloschiffen Gange. Er hatte unter Anderem den Genuß, Tolstoj seine letzte Gräßung im Freundeskreise vorlesen zu hören, und wenn er den ganzen Inhalt aus nicht bis zum Schluß niedergebirt, so ist der sich abspielende Konflikt doch so fesselnd, daß er des Wiederlesens werth ist.

Die Handlung beginnt mit einer Gerichtsscene und ihren üblichen Formalitäten. Auf der Angeklagten sitzt eine junge Frau. Der Staatsanwalt auf seiner Tribüne ist ein noch junger Mann. Er wußt unermüdet nach der Angeklagten zu sehen. Er kann sich selbst nicht recht klar werden, warum er das Gefühl hat, daß diese Frau ihm nicht fremd ist. Er dohrt schließlich seinen Blick in ihre Augen und kommt zum Bewußtsein, daß er sie kennt. Endlich, gerade in dem Moment, als die Anklagebegegnung sich auflöst, blüht der übergewiegende Gedanke in ihm auf, daß er, er selbst im Fall dieser Frau verurtheilt hat. Zu wenigen Minuten wußte sich ein höchst spannender psychologischer Prozeß in ihm, und er wird zu einem Idealisten, wie ihn Tolstoi ähneln in seinen Werken bisher noch nicht geschildert hat.

— Die „Kiederinfel“ des Männertragens Merito findet, wie schon angedeutet, nächsten Sonntag, den 1. März, im großen Saale des Hoftheaters statt. Das reichhaltige Programm enthält zunächst eine Anzahl meist dem Wein und der Liebe huldigender Männerode und Volkslieder, verdorbene Duelle und mehrmaliges Wiederkehren humoristischer Inhalts und schließlich eine feine Operette, die in der „Kiederinfel“ des ersten Hordens, des kaiserlichen Familien-Schatzenbüchsen, ein defamatorischer Vortrag, sowie noch von der ganzen Versammlung zu singende Lieder. Die gesammte Aufführung wird nur dem Vereinskassierers beirathen und steht unter Leitung des Herrn Musikdirektors J. B. Serletz. Anzußer-

Königliche Städte-Verzeichniss der Deutschen Reichs mit der
Ginnoaherzahl nach der Volkszählung von 1880 in sechs in
4. Auflage im Verlag von Albert Neuenhagen in Leipzig
Preis 50 Pf. Das Buchlein enthält ein alphabetisches Verzeichniss
 sämtlicher Städte der Deutschen Reichs mit Angabe der Lage nach
 Kreisen (Bezirksämtern, Amtshauptmannschaften etc.), Regierungs-
 bezirken (Provinzen), Kreisbahnhauptmännchen, Stützorten
 und der Ginnoaherzahl nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1880.
 Es enthält ferner die kgl. Städte in Preussen, die kgl. Städte eines
 Amtsbezirks, die kgl. Städte eines Kreises, die kgl. Städte eines
 Regierungsbezirks, die kgl. Städte eines Provinzbezirks, die kgl. Städte
 und bedeutende kgl. Städte, die kgl. Städte, die kgl. Städte, die kgl. Städte
 gefunden. In einem Anhang sind die Städte über
 10,000 Ginnoaher der Größe nach aufgeführt. Nach dem Buch,
 welches sich auf amtliche Angaben stützt, nimmt Preussen unter
 den Städten der Deutschen Reichs die 38. Stelle mit 74,186
 Ginnoaher, Bayern die 39. Stelle mit 68,000 Ginnoaher, Sachsen
 die 40. Stelle mit 67,771 Ginnoaher, Württemberg die 41. Stelle
 mit 62,224 Ginnoaher, Baden die 42. Stelle mit 58,000 Ginnoaher.

Ein technisch keult in Radstößen macht
angenehm in freier Luft die ersten, die jungen Mädchen
und der B. Benutzt hat nämlich ein neues, fettenloses Bad erhaben,
dem vor dem Namen „Endiobell“ gegeben hat. Das Getriebe erfolgt
durch ein einziges Rad, das durch Seile und Gelenke die Drehungen
der Räderpaare auf das Hinterrad überträgt; also ganz ähnlich, wie
bei den Bewegung der Schwimmer der Kolonnen ein eingerichtet ist,
die die Bewegung der Räderpaare auf das Hinterrad überträgt.
Die Maschine besteht aus einem Gehäuse, das mit einer sehr hohen
molekulare eine Schnelligkeit von 7 m mit gleicher Beschleunigung geraden
werden konnte, wie eine solche von 5 m bei einer Vaseline mit

— **Goltpreise.** Bei der am 9. d. M. im hiesigen Bad-
distrikt „Rehbe“ abgehaltenen Versteigerung von Bellen wurden
durchschnittlich erzielt: für das Hundert bunte Durchforstungs-
wellen 8 Rth. 30 Pf., gemischte Bellen 7 Rth. 9 Pf. und Reiser-
wellen 7 Rth. 3 Pf.

a) die Lieferung der Gesteinstöden und Gießeisstücke für die Kanalbauten an die Firma Ost und Wind hier, b) die Lieferung von Sand und Kies für die Kanalbauverwaltung an Herrn B. Wisch hier und c) die Lieferung von Portland-Cement für die Straßen- und Kanalbauverwaltung an Herrn J. Hupfeld hier. — Die Angebote für das Tagelohn- und Accord-Fuhrwerk der Straßenbau- und Kanalbauverwaltung wurden nicht genehmigt.

-r. Adeln, 10. März. Am Sonntag Abend erhängte sich in einer Scheune dahier die Ehefrau des Landmanns A. von hier. Die Verstorbene kamme aus Karrod und war vor nicht langer Zeit mit ihrem Mann aus Eschenbühl hierher gezogen. — In Niederstellersdorf starb infolge eines Schlaganfalls Herr Bürgermeister Reul im 65. Lebensjahre. Herr Reul war früher Lehrer, wurde aber schon im jugendlichen Alter von 24 Jahren zum Bürgermeister unserer Gemeinde ernannt.

* **Mainz, 11. März.** An dem von der freien christlichen Gemeinde hier auf Sonntag, den 15. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, präzis, zur Feier ihres Stiftungsfestes vorgegebenen Familien-Abend in der Turnhalle des Mainzer Turnvereins (Schlegelstraße 11) wird Herr Karl Boltz auf Offenbach einen Vortrag halten über den „Weltuntergang am 13. November 1899“ (nach Golds Berechnung).

[illegible]

Vermischtes.

[illegible][illegible]

Kleine Chronik.

Am betraurten Kreislager des hiesigen Sonntags Abend
in Coblenz am 22. December 1866, die hiesige Bürgerliche, als einer der
ersten eine Bemerkung machte, wegen die Soldaten ihre Selbsttödtung
und hierauf auf die Beihilfen ein. Einer der Ueberlebenden
eine schwere Wunde an der Hand erlitten.
Der Mann mit mehr als 10,000 Thaler in Wohnraum nicht
nach dem 1. März 1866, die hiesigen Soldaten, die hiesigen
wegen der Selbsttödtung am 2. December vorigen Jahres in
einen Deutschen Reich 400, nämlich 160 Stühle und Sammelstellen
und 60 Betten.
Ein Bericht, ein 12-jähriges Mädchen in Stuttgart habe
meine

Versteigerung

der

Möbiliar

Versteigerung

in der Villa

1. Grünweg 1

heute

Sonntag, 12. März er,
Morgens 9^{1/2} und Nach-
mittags 2^{1/2} Uhr anfangend.
Zum Ausgebot kommen:

Eine hochfeine compl. Ruß-
schlafzimmer = Einrichtung,
Epiegel u. Kleiderstänke,
Waschkommoden und Nach-
stische mit Marmor, Otto-
manen mit Seiden, Stiche,
Stühle, Vorhänge, Kleider-
ständer, Wanduhren, Zelt-
gemälde, Bilder, Teppiche,
Glas, Porzellan, Kristall,
Silber, Uhrwerke, Zeits- u.
Bettzeug, Teppiche, Tisch-
decken, Stühle und noch
viele andere mehr.

W. H. Helrich,

Auktionator u. Taxator.

Geldstrasse 28.

Neue Brauereiselle (Kesselschleifer)
In Reiberei, Anzahl billigst.
Kaufw. Becken, 12. M. Mergelstrasse 12.

Königsbacher Rothwein,
reiner, Pilsener Wein, per Flasche 70 Pf., bei Abnahme
von 12 Flaschen 65 Pf.

E. Brunn, Weinhandlung, Melchiorstrasse 32.

Familien-Nachrichten

Taufung.

Es ist heute in der Kirche, nach dem Gottesdienst, die Taufe eines Kindes, die mit
der Taufe verbunden ist, in der Kirche, nach dem Gottesdienst, die Taufe eines Kindes, die mit
der Taufe verbunden ist, in der Kirche, nach dem Gottesdienst, die Taufe eines Kindes, die mit

**Karl Künzle,
Heinrich Künzle,
Marie Künzle.**

Mieschaden, den 11. März 1896.

Heinrich Feuer,
Ihre die vielen Beweise der
Zuneigung und der Liebe der
Freunde, anlässlich der
meines nun in Gott ruhenden, un-
vergesslichen Vaters, Herrn
Heinrich Feuer,
Ihre die vielen Beweise der
Zuneigung und der Liebe der
Freunde, anlässlich der
meines nun in Gott ruhenden, un-
vergesslichen Vaters, Herrn
Heinrich Feuer,
Ihre die vielen Beweise der
Zuneigung und der Liebe der
Freunde, anlässlich der
meines nun in Gott ruhenden, un-
vergesslichen Vaters, Herrn
Heinrich Feuer,

Juliane Feuer,

Mieschaden, den 10. März 1896.

Juliane Feuer,
Ihre die vielen Beweise der
Zuneigung und der Liebe der
Freunde, anlässlich der
meines nun in Gott ruhenden, un-
vergesslichen Vaters, Herrn
Heinrich Feuer,
Ihre die vielen Beweise der
Zuneigung und der Liebe der
Freunde, anlässlich der
meines nun in Gott ruhenden, un-
vergesslichen Vaters, Herrn
Heinrich Feuer,

Tagkalender des „Mieschadener Tagblatt“

Sonntag, den 12. März 1896.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Versteigerung und Versteigerung-Anzeige.
Sonntag, den 12. März 1896.
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend.
Zum Ausgebot kommen:
Eine hochfeine compl. Rußschlafzimmer = Einrichtung,
Epiegel u. Kleiderstänke, Waschkommoden und Nachstische mit Marmor,
Otomanen mit Seiden, Stiche, Stühle, Vorhänge, Kleiderständer,
Wanduhren, Zeltgemälde, Bilder, Teppiche, Glas, Porzellan,
Kristall, Silber, Uhrwerke, Bettzeug, Teppiche, Tischdecken,
Stühle und noch viele andere mehr.

Versteigerung und Versteigerung-Anzeige.
Sonntag, den 12. März 1896.
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend.
Zum Ausgebot kommen:
Eine hochfeine compl. Rußschlafzimmer = Einrichtung,
Epiegel u. Kleiderstänke, Waschkommoden und Nachstische mit Marmor,
Otomanen mit Seiden, Stiche, Stühle, Vorhänge, Kleiderständer,
Wanduhren, Zeltgemälde, Bilder, Teppiche, Glas, Porzellan,
Kristall, Silber, Uhrwerke, Bettzeug, Teppiche, Tischdecken,
Stühle und noch viele andere mehr.

Versteigerung und Versteigerung-Anzeige.
Sonntag, den 12. März 1896.
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend.
Zum Ausgebot kommen:
Eine hochfeine compl. Rußschlafzimmer = Einrichtung,
Epiegel u. Kleiderstänke, Waschkommoden und Nachstische mit Marmor,
Otomanen mit Seiden, Stiche, Stühle, Vorhänge, Kleiderständer,
Wanduhren, Zeltgemälde, Bilder, Teppiche, Glas, Porzellan,
Kristall, Silber, Uhrwerke, Bettzeug, Teppiche, Tischdecken,
Stühle und noch viele andere mehr.

Versteigerung und Versteigerung-Anzeige.
Sonntag, den 12. März 1896.
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend.
Zum Ausgebot kommen:
Eine hochfeine compl. Rußschlafzimmer = Einrichtung,
Epiegel u. Kleiderstänke, Waschkommoden und Nachstische mit Marmor,
Otomanen mit Seiden, Stiche, Stühle, Vorhänge, Kleiderständer,
Wanduhren, Zeltgemälde, Bilder, Teppiche, Glas, Porzellan,
Kristall, Silber, Uhrwerke, Bettzeug, Teppiche, Tischdecken,
Stühle und noch viele andere mehr.

Abend 8 Uhr:
des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Karl Künzle**.
1. Ouverture zu „Der goldene Kreuz“
2. Krieger-Galopp
3. Fantasie über den Korallenstein
4. Die Wälschlerin, Concertstück für Horn allein
5. Herr Wälsch
6. Polka für die „Die Goldminen“
7. Tausendfüßler, Polka
8. Fackelzug aus der Landwehr
9. Ball

Abend 8 Uhr:
des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Karl Künzle**.
1. Ouverture zu „Der goldene Kreuz“
2. Krieger-Galopp
3. Fantasie über den Korallenstein
4. Die Wälschlerin, Concertstück für Horn allein
5. Herr Wälsch
6. Polka für die „Die Goldminen“
7. Tausendfüßler, Polka
8. Fackelzug aus der Landwehr
9. Ball

Abend 8 Uhr:
des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Karl Künzle**.
1. Ouverture zu „Der goldene Kreuz“
2. Krieger-Galopp
3. Fantasie über den Korallenstein
4. Die Wälschlerin, Concertstück für Horn allein
5. Herr Wälsch
6. Polka für die „Die Goldminen“
7. Tausendfüßler, Polka
8. Fackelzug aus der Landwehr
9. Ball

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Symphonie-Concert.

Freitag, den 13. d. M.

Probe zu „Parsifal“

für alle Damen und Solodamen um 6 Uhr
und für alle Herren um 8 Uhr Abends auf der
Uebungsbühne des Königlichen Theaters.
Es wird um recht zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen gebeten. F 444

Ringkirche Wiesbaden.

Sonntag, den 15. März 1896, Abends 7 Uhr,
auf Bitte des Vorstandes des Mädchenheims:

CONCERT

zum Besten genannter Anstalt
unter gütiger Mitwirkung von Frau Dr. Maria Wilhelmj,
den Herren Seyberth (Bariton), Schauss, Organist, und
dem Ringkirchen-Chor, unter Leitung seines Dirigenten
Herrn Class.

Programm:

1. Präludium u. Fuge für Orgel (Cis-moll) J. S. Bach.
2. Chor mit Doppelquartett: „Der 100. Psalm“ Mendelssohn.
3. Arie für Sopran aus „Elias“: „Höre, Israel“ Mendelssohn.
4. Gott ist meine Zuversicht (23. Psalm), 4-stimmiger Frauenchor, Doppelquartett mit Orgel- und Harfe-Begleitung. Mendelssohn.
5. Zwei Sätze für Orgel: a) Grave, b) Abendfriede. Alb. Becker, Rheinberger.
6. Chor aus „Paulus“: „Siehe, wir preisen dich.“ Mendelssohn.
7. Zwei Lieder für Sopran: a) Agnus Dei, b) Sei still. Bach.
8. „Bethanias“ Quintett. Lassen.
9. Chor: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt.“ M. Bach.
10. Arie aus „Paulus“: „Gott sei mir gnädig.“ Mendelssohn.
11. Chor: 2 altniederländische Volkslieder, bearbeitet von E. Kremser.

Eintrittskarten — Mittelpore 2 Mk.,
Schiff und Seitenemporen 1 Mk. — sind zu haben in
den Buch- u. Musikalienhandl. von Jurany & Hensel's
Nachf., Langgasse 43, Moritz & Münzel, Taunus-
strasse 21, Wagner, Marktstrasse 14, Gies, Rhein-
strasse 27, und Abends an der Cassa. F 257
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Programm mit Text 10 Pf.

Aufträge

zum
Auffrischen und Neuherichten,
sowie zum
Transport von Kristall-Kronleuchtern,
Gaslüstern u. s. w.
für den

Umzugs-Termin

erbitte ich mir möglichst frühzeitig. 2737

Nathan Hess

(Abtheilung für Installation),

Wilhelmstraße 12. Telephon 331.

Aechte
Hausmacher Nudeln,
garantirt Eiernudeln,
bei
J. M. Roth Nachf.,
Kl. Burgstrasse 1. 2294

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezo-

gen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.
Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: E. Schulte von Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Röcherdt; beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für Knaben!

Knaben-Paletots
Knaben-Pelerinmäntel
Knaben-Capes
Knaben-Pyeacks
Knaben-Anzüge

für jedes Alter passend, empfehlen
in **grösster Auswahl** und
zu **billigsten Preisen**

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

GEGEN HUSTEN UND HEISERKEIT
Von Herrn Prälaten **KNEIPP** als
sicher wirkendes Mittel
anerkannt.

LAKRITZIA-BONBONS

Nur in
Bonbonnieren mit neben-
stehender Schutzmarke.
Ausstellung Strassburg 1895:
Ehrendiplom mit Medaille (höchste Auszeichnung)

Verkaufsstellen: C. Acker, Hoflieferant, Gr. Burgstr. 16; W. H. Birk, Adelhaidstr. 41; Franz
Blank, Bahnhofstr. 12; Ed. Bühm, Adolphstr. 7; Georg Bücher Nachf., Joh. W. Lauer, Wilhelmstr.;
Hch. Eifert, Marktstr. 13a, Ecke Metzgergasse; D. Fuchs, Saalgasse 2, Ecke Webergasse; Friedrich Groß,
Goethestr., Ecke Adolphallee; J. C. Heiper, Kirchgasse 53; F. Hitz, Rheinstr. 79; Löwen-Apotheke Dr. H. Kurs,
Langgasse 51; C. W. Leber, Bahnhofstr. 8; F. A. Müller, Adelhaidstr. 32; J. N. Roth Nachf., Kl. Burgstr. 1;
J. Schaub, Grabenstrasse 3, Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und Lg.-Schwalbach; J. W. Weber, Moritzstrasse 18. F 76

Prima Süßrahm-Theebutter

per Pfd. 87. 1. 12.
Landbutter, Pfälzer, per Pfd. 85 Pf.

J. Müller, Butter- und Würstchl., Eßnergasse 1, Wiener Café.

EIER. Frische grosse Bruch-
eier, kleine Eier per
St. 4 Pf. bei

J. Hornung & Cie., Hafnergasse 3.

Gardinen

in deutschen und englischen Quali-
täten, auf drei und vier Seiten
eingefasst, das Fenster 1.35,
1.85, 2.75, 3.50, 4.—, 5.—,
6.25, 7.—, 8.25, 9.—, 10.50,
12.—, 13.—, 14.—, 16.—,
19.—, 21.— Mark und feiner.

Scheiben-Gardinen Meter von
4 Pf. anfangend. 3267

Ch. Hemmer

Webergasse 21.

Ge sucht wird gute großformatige Platte für ein
16 Monate altes Kind mit eigenem Bett
und Kinder-Wagen gegen gute Bezahlung. Bevorzugt bei Familie,
da sehr auf gute Erziehung gesehen wird. Off. unter O. L. 234
an den Tagbl.-Verlag.

Raufmann, in sich. Stell. 8000 Mt. Gehalt, 43 Jahre alt, ev.,
Junggelehrter, aus guter Familie, mittelgroß, gesund, fröhlich, gemüth-
vollen Charakters, sucht sich nach einer Dienststelle, und da es
ihm, auf dem Lande wohnend, an Geselligkeit fehlt, so sucht er
auf diesem Wege die Bekanntschaft einer gebildeten, gesunden Dame
reiferen Alters beizubringen (Kant.-No. 9675) F 15

Heirath.

Witwe nicht ausgeschlossen. Einiges Vermögen in beiderseitigem
Interesse erwünscht; er selbst besitzt ein solches von 20,000 Mark
bar. Gefühlsreiche Antworten — nur solche — werden unter
Zusicherung strengster Verschwiegenheit mit genauer Angabe der
Verhältnisse vertrauensvoll erbeten unter L. H. 1854 durch die
Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 2377
Edel'sche Buchdruckerei, Mauergasse 8.

Dr. Lahmann's Cacao
u. **Chocolade**

empfehle in frischer Sendung. 3271

Ia Cacao,

lose gewogen, per Pfd. von Mk. 1.40 an bis Mk. 2.40.

Ch. Keiper, Webergasse 34.

Einladung zum Abonnement auf den
General-Anzeiger für Stadt u. Kreis Dären,
Därner Zeitung (Abendblatt).

In dem industriereichen Kreis Dären ist der „General-
Anzeiger für Stadt u. Kreis Dären, Därner Zeitung“,
das am meisten verbreitete, beliebte u. billigste Lokalblatt.
Dasselbe kostet durch die Post bezogen nur 60 Pf. pro Quartal
ausgeschlossen Bedruckung.

finden in demselben, bei keiner hohen, von keinem anderen
Därner Blatte erreichten Auflage, den lohnendsten und
wirksamsten Erfolg.

Inserate

Die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
fertigt in kürzester Zeit und
jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen
in Brief- und Kartenform.

Besuchs- und
Danksagungs-Karten
mit Trauerband.

Nachrufe und Grabreden.

Todes-Anzeigen
als Zeitungs-Beilagen.

Aufdrucke
auf Kransschleifen.

Kreuzer:
Langgasse
27.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 122. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 12. März.

44. Jahrgang. 1896.

Wer glücklich ist, der ist auch gut,
Das zeigt auf jedem Schritt sich,
Denn wer auf Erden Böses thut,
Trägt seine Strafe mit sich!
Du, der in Deiner frommen Brust
Des Himmels und des Hades Pläne,
Du bist nicht glücklich, bist nicht gut:
Dein Jörn ist Deine Strafe!

Mirja-Schaffa.

(33. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zauberin Circe.

Roman von Georg Engel.

„Gestattest Du, daß ich Dich ein paar Schritte begleite?“
fuhr ihr Gatte leise und schonend fort, und unter ihren
niederbesehlagenen Wimpern bemerkte sie, daß er seinen Blick
von ihr verlor.

Unbewußt nicht sie, und so blieb er an ihrer Seite.
Um sie herum webte bereits graue Dämmerung, in der
ferne verschwand Alles in Dunkel; Menschen und Wagen,
die an ihnen vorbeizogen, erschienen wie Schatten, und
aus den Fenstern der Häuser drang schwacher Lichtschein
heraus.

„Du gehst jetzt nach Hause?“
„Ja,“ versetzte sie zum ersten Mal.
„Daher ich Dich das kleine Päckel tragen?“

„O, es ist leicht.“
Sie streifte ihn dabei mit einem schönen Blick, und er
sah plötzlich die Sicherheit, die seltsame, aber ihm so wohl-
thuende Unterhaltung fortzusetzen.

„Ich hoffe, daß es Deinem Vater gut geht,“ begann
er von Neuem, während sie am Rande des Thiergartens
hastig schritten, und er wunderte sich über den schmeichelnden
Wohlklang ihrer Stimme, als sie häufig entgegnete:
„Wohl! Sei Dank, er ist zufrieden.“

Benno hielt plötzlich an.
„Und Du?“ drückte er zusammenhanglos hervor, als
fürchte er sich vor der Wendung, die nun ihr Gespräch
nehmen mußte — „und Du, Melanie, bist Du nun glücklich?“

„Hast Du nun die Zufriedenheit gefunden, welche Dir fehlte?“
sahst Du Dich jetzt befreit, nachdem Du — mich verlassen?“

„Nur einen burschenhübschen Mann, dann rassist sie
ihre Gewänder zusammen und eilte fort, daß die Vorüber-
gehenden sie erstaunt musterten.“

Er holte sie wieder ein.
„Melanie — ich bitte Dich —“

„Was mich, Benno, ach laß mich; was soll das Alles
zwischen uns? Es ist ja Alles künstlich zwischen uns, nichts
echtes — und dann, und dann — jetzt ist Alles vorbei.“

Sie stammelte es mehr, als sie sprach. Jeder Nerv
belebte in dem angespannten Körper, ihre Hände ballten sich,
und doch verlor sie nicht einen Augenblick die Würde, die sie
Trennung zu ihm auf.

„O, dieser Trost, der ihre kleinen Hände leise auf einander
schlagen ließ, der sie schüttelte und tausendmal verabschiedete,
sie wollte nicht einmal, warum er sie so plötzlich ersah!“

Aber sie gitterte, daß es Benno erbat.
„Halt unwillkürlich ergreift er ihre Hand, jedoch Melanie
entzieht sie ihm heftig und flüsterte ihm: „Laß mich — ich
darf Dir nicht mehr stehen! Ich darf nicht!“

Als ihn das schöne Weib so mit ihren drohenden Augen
ansah, da hielt sich der Bankier nicht länger. Wie ein
schlummernder Sturzbach, der nach dem Winter trachend ins
Feld fährt und im donnernden Gischel alles begräbt, Hüfen,
Leben, morisches Gefühl, so brach es aus seiner Brust hervor

— Leidenschaft, Liebe, unerwiderte Sehnsucht, Angst, Stolz,
Eitelkeit, Alles vereinte sich in dem einen lauten, rücksichts-
losen, weithallenden Ruf:
„Melanie —“

Fast wäre sie zusammengebrochen vor seiner rücksichts-
losen Wildheit. Vorüberkommende blieben verwundert stehen,
ein Straßenjunge starrte ihr frech ins Gesicht, da ergreift sie
in unbeschreiblicher Angst seinen Arm. „Eine Droschke —
ich bitte — nur schnell.“

Eben fuhr ein Coupé vorüber, es hielt, und Benno
umschlang sein Weib und hob es wie ein Kind hinein.
Dann legte er sich neben sie.

„Nicht hoch, ich will wieder heraus!“ rannte sie, sich in
die Erde brüllend.

„Aber ich bitte Dich — liebe —“ er faßte ihre Hand,
die kleine, fiebernde Hand und bettete die zitternden Finger
zwischen die seingenen — „fährst Du nicht?“

Unter dessen flog der Wagen durch die Straßen, hell
erleuchtet durch die elektrischen Lichter der Schaufenster
und Benno vergaß Alles um sich her, befangen durch die Nähe
dieses lebenden Weibes.

„Wohin fährst Du?“ forschte
er ahnungslos.

„Du mir, Melanie, nach unserem Heim!“
„Dort schrie sie auf und schlug beide Hände vor die
Augen, aber sie machte keinen Versuch zu entschlüpfen; nur
den weichen Sammtmantel zog sie fest an sich zu-
sammen, als wollte sie sich ganz vor jeder Berührung
abkühlen.“

So saßen sie nebeneinander in diesem verängsteten
Schweigen. Die Räder rollten, zwei Herzen klopfen für sich,
und die beiden Menschen, die sich heiß begehrten, konnten
nicht auseinander gelangen.

Da hielt der Wagen. Noch einmal durchzuckte Melanie
der Gedanke, lieber ein einfaches Leben voller Sorge zu
durchkosten, als diese letzte Demüthigung auf sich zu nehmen,
aber schon war ihr Gatte herausgesprungen und streckte
herberblickend die Hände nach ihr aus. Da ergab sie sich.

Leidend, schluchzend ließ sie Alles mit sich geschehen, und
während er sie sanft aus dem Coupé hob, fühlte Benno mit
Entzücken, daß ihre Thränen sein eigenes Antlitz befeuchten.

Schönend, unter ungläubigen, kaum verständlichen Trostes-
worten führte er die Verabschiedete hinaus.

„Nein, nein, ich bitte Dich, Kind, — keine Thränen
— was würde die Dienerschaft —“

Sie geschrie.
Tageshell, als ob hier ein Fest gefeiert werden sollte,
waren alle Räume erleuchtet. Die sonderbar! Auch der
Diener, der die langvermisste Herrin empfing, unterdrückte
kaum einen Ausruf freudiger Ueberraschung.

Ja, kleine Frau Melanie, Dich umfängt wohl nur ein
holber hinführender Traum! Dieses Lichtmeer, diese
freudigen Gesichter, dieser jungen, erglühenden Mann an Deiner
Seite, den Du ja hastest solltest, und über Alles ange-
dehnt diese erwartende Bläue, sahst Du das, fühltest Du
das nicht Alles schon einmal, damals, als Du zuerst voll
Scham und Glück diese Räume betratst?

„Fieberhafte Gluth schüttete sie durch alle Adern, ohne
zu wissen was sie begann, ja ohne Gut und Mantel abzu-
legen, eilte das junge Weib in das nächste Zimmer, um sich
saisungslos in einen Fauteuil zu werfen.“

Die widersprechenden Gedanken schossen in ihr auf.
Was wollte sie hier? Was ging in ihr vor, wie konnte
sie nur eine Stunde hier verweilen, hier, wo sie jeder
Eingebung an gabellose Demüthigungen erinnerte, hier, wo sie
selbst mit dem anderen Manne, mit Paul geträumelt und
geflüstert hatte?

Ja, — und in burschenhübschen preßte sie beide Hände
an die pochenden Schläfen; — mußten nicht allein Angst

und Scham sie fortreiben, die Angst, daß Benno Alles
wissen könnte? — „was kann er wissen?“ sprach eine
andere Stimme in ihr, „Du bist ja schuldlos.“

„Ah — schuldlos!“
„Bist Du nicht den Mantel ablegen?“ fragte Benno
ruhig, und trat mit ehrerbietiger Zurückhaltung näher.

„Geduldlos war er eingetreten und hatte voll tiefen
Weh's das wilde Ringen seines Weibes mit angesehen.
Nun stand er hinter ihrem Sitz und strich leise über den
weichen Sammt ihres Mantels. — Sie zuckte zusammen.“

„Darf ich Dir nicht den Mantel abnehmen?“ bat er
noch einmal, und als sie unmerklich nicht, befreite er sie
geschickt von der schweren, wärmenden Hülle.

Eine bange schmale Stille trat ein, Alles war wie ein-
getaucht in das roßige, matte Dämmerlicht der Lampen, man
hörte nichts, als zuweilen das rasche Atmen der beiden
schweigenden Menschen.

Verstört blickte Benno auf die Zurückgekehrte hin, er sah
ihren vornehmen, mädchenhaften Busch, er sah die bange
Verzweiflung auf dem schönen Antlitz und bemerkte, wie sich
ihre Augen langsam mit glühenden Thränen füllten.

Und da sah sie ihn eine bunte, entsetzliche Erkenntnis.
Wie, wenn er selbst vielleicht dieses schönen Weibes un-
würdig, wenn sie zu Allem, was sie gethan, durch ihn be-
rechtigt wäre?

Das errug er nicht. Die Dual, die hervordringende
Sehnsucht lähmten die Sinne, er wollte sprechen und
konnte doch nur wortlos auf sie herabstarrten.

„Wenn sie wieder ging? Was dann?“
Wohin sollte ein lautes Schluchzen zu ihm auf, ein
Schluchzen, das sich der ganzen Gestalt des jungen Weibes
mittheilte und Benno mit neuer Bestürzung erfüllte.

Schönend beugte er sich vor ihr hinab, so tief, daß er
beinahe ihren Athem spürte und während er mit tausend
Schauern ihre Nähe empfand, sagte er mit dem tiefsten
Gefühl: „Es macht mich unglücklich, Dich weinen zu sehen,
Melanie, um so mehr, als ich ja den Grund Deiner Trauer
kenne. Du beklagst es, daß auch Dich die Vernunft und
die Rücksichtnahme auf die Mitwelt zwingt, zu mir zurück-
zukehren, zu mir, zu dem Dich kein höheres Gefühl
leitet. — Nicht wahr, das ist es?“

„Aber, rücksichtslos und erst hatte er gesprochen und vor
diesen nie gehörten Tönen verlor er Melanies Schluchzen.
Mit klopfendem Herzen lauschte sie jetzt, obwohl sie die
Hände nicht vom Antlitz ließ.“

Benno richtete sich auf; „Melanie hörst Du mich?“
forchte er nicht.

Zusammenstehend nicht sie. Aber welches Ersauern
würde sich des Bankiers erst bemächtigt haben, wenn er
durch ihre Finger hindurch auf ihren Hüften hätte lesen
können, wie angstvoll, wie gierig sie jedes seiner Worte
auffing.

Er blieb vor ihr stehen und sagte ihre zurückbegebende
Hand: „ich will Dein Opfer nicht!“ sprach er weich, obwohl
er den übergroßen Schmerz kaum zurückdrängte. „Ich will
nicht noch einmal lachend in Dein Leben treten; Bestimme
über Dich selbst, — laß Dir Deinen Weg wie Du willst,
fordere Alles von mir, ich bin zu Allem fähig, zu Allem für
Dich bereit, Melanie, weil — bei diesen Worten zog er
vorsichtig ihre Hände von ihrem Antlitz herab und blickte
ihre voller Sehnsucht in die dunklen leuchtenden Augen —
„ja Melanie, magst Du es denn hören, weil ich Dich heiß
und leidenschaftlich liebe, weil es mich zu Dir zieht mit
einer Gewalt, die mich übermannt, weil, weil —“

Mitten im Satz brach er ab und starrte halb be-
taubt auf das ruhende Weib. „Zuschte er sich denn nicht?
Trogen ihn nicht seine aufgeregten Sinne?“

Nein, Wahrheit! Wahrheit.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeiter-Versicherungskassen in England.

Das Arbeiter-Versicherungswesen hat sich in den letzten
Jahren in England in erstaunlicher Weise entwickelt, wie
auch neuerlichen Mittheilungen des Labour-Department in
London zu entnehmen ist. Danach sind Kapital-Versicherungs-
anstalten mit dem Prinzip, das versicherte Kapital bei
eintretendem Todesfalle des Versicherten den Hinterbliebenen
anzugewähren, in erster Linie von den Industrial-Companies
und Collecting-Societies speziell für die englische Arbeiter-
bevölkerung gegründet worden.

Von den Industrial-Companies werden nur kleine
Kapitalien versichert und die Prämien in wöchentlichen
Raten in der Wohnung des Versicherten eincolliert. Im
Jahre 1893 hatten diese Gesellschaften 13,824,778 Ver-
sicherte (1) angemeinen, 111,224 mehr als 1892. Das
versicherte Kapital belief sich auf 2,581,282,400 Mt., etwa
25,322,400 Mt. mehr als im Jahre 1892. Der größte
Theil dieser anscheinlichen Versicherungssumme legt sich an-
schließend an kleinen Kapitalien an, und zwar beträgt
die Höhe derselben durchschnittlich 188 Mt. An eincollierten
Prämien hatten diese Gesellschaften für das Jahr 1893
etwa 118,554,000 Mt. angewiesen, im Durchschnitt 8 Mt.
80 Pf. pro Police. Die Ausgaben, verursacht durch
Auszahlungen bei Todes- und Unglücksfällen, betrugen
60,956,800 Mt.

Die Collecting-Societies beschäftigen sich ebenfalls mit
der Versicherung von kleinen Kapitalien in großem Umfange.
Sie nehmen nur Lebensversicherungen an, während sie sich
mit Versicherungen anderer Art nicht abgeben. Im
Jahre 1888 zählte man in ganz Großbritannien 52 solcher

Gesellschaften, von denen sich 47 in England selbst und 5
in Schottland befanden. Von den 47 englischen Gesell-
schaften versicherten 4 jede mehr als 100,000 Arbeiter.
Eine der 5 schottischen Gesellschaften zählte sogar über
400,000 Versicherte, 2 andere mehr als 10,000 und weniger
als 100,000. Im Durchschnitt beträgt hier das versicherte
Kapital pro Police nicht mehr als 120 Mt.

Außer diesen eigentlichen Kapital-Versicherungsanstalten
garantieren die sogenannten Friendly-Societies, Trade-Unions
und andere Arbeiterverbände den Angehörigen ihrer Mitglieder
eine gewisse Summe, um dieselben in Stand zu setzen, bei
eintretendem Todesfalle des betreffenden Mitglieds die
Begräbniskosten bezahlen zu können. Was die Trade-Unions
anbelangt, so haben im Jahre 1893 987 Verbände mit
984,000 Mitgliedern für Begräbniskosten 1,883,200 Mt.
verausgabt.

Die Industrial-Companies, Friendly-Societies, Trade-
Unions und andere Arbeiterverbände haben andererseits auch
Krankenkassen für die arbeitenden Klassen gegründet und die
Bewilligung von pekuniären Unterstützungen bei Krankheits-
fällen, abgesehen von der unentgeltlichen ärztlichen Behand-
lung und kostenlosen Lieferung von Arzneimitteln, ist eine
ihrer segensreichsten Leistungen. Die Aufnahme des Kranken
in ein Hospital und die Verpflegung derselben erfolgt im
Allgemeinen die pekuniäre Unterstützung. Im Jahre 1893
betrugen bei 228 Gesellschaften mit 622,998 Mitgliedern die
Ausgaben für Krankenunterstützungen 4,735,200 Mt.

Was die Versicherungsstellen für Altersversorgung an-
belangt, so ist diese Frage erst in neuerer Zeit durch die
Bestrebungen der Trade-Unions und ähnlicher Arbeiter-
verbände zur Bewirkung gelangt. Nach den Angaben
des Labour-Department zählten im Jahre 1893
80 Unions mit 454,398 Mitgliedern etwa 2,332,000 Mt.
für Pensionen aus, eine jährliche Durchschnittsausgabe

von etwa 5 Mt. 4 Pf. pro Mitglied. Die Höhe der
Altersrente hängt von der Dauer der Zugehörigkeit des
Betreffenden als beizurechnendes Mitglied ab. Nur die-
jenigen Mitglieder haben vom 60. Lebensjahre ab ein
Recht auf eine Pension, welche in der That arbeitsunfähig
sind und der betreffenden Gesellschaft während eines Zeit-
raums von 30 Jahren angehört haben. Solche Alters-
renten variieren zwischen 5 Mt. 84 Pf. und 8 Mt. pro
Woche. Der Arbeitgeber ist in Aussicht auf die Alters-
und Invalidenversicherung seiner Leute seiner Verpflichtung
unterworfen. Indessen finanzieren die meisten Fabrikanten in
gewissen Unions gebührender Fabrikationszweige durch
freiwillige Beiträge zur Bildung von Pensionfonds für
ihre Arbeiter bei.

Was die Fürsorge für die Arbeiterversicherung durch
die Regierung anbelangt, so hat dieselbe in England in
dieser Beziehung noch nichts oder wenig gethan, sie hat
sich nur hin und wieder mit diebezüglichen Projekten
beschäftigt und dabei ist es geblieben. Jedoch besteht in der
Post-Offices (Postbüros) seit mehreren Jahren, unter
Aufsicht des Staats, eine Art von Versicherungsanstalt.
Die Beiträge der Versicherten werden in jedem Postbüro
des Königreichs entgegengenommen. Der Arbeiter kann sich
auch hier durch vielfältiges Zeichnen eine Lebensrente für
sein Alter sichern. Die Zahl der Versicherungsstellen dieser
Art ist jedenfalls noch ziemlich begrenzt, jedoch sieht man
aus diesen Aufzeichnungen die unermesslichen Anstrengungen
der englischen arbeitenden Klassen, sich durch eigene Kraft
bei eintretender Krankheit gegen bittere Noth zu schützen, für
das Alter einen sorgenlosen Lebensabend, wenn auch unter
noch so bescheidenen Ansprüchen zu sichern, Fürsorge für
den Fall von eintretender Invalidität zu treffen und die
Hinterbliebenen beim Tode des Ernährers wenigstens für
die ersten Wochen der Hunger und Elend zu bewahren.

Zur Frühjahrs-Saison



empfehle:

Damen-Glacé-Handschuhe mit 4 Knöpfen, in allen Modelfarben u. schwarz, Paar Mk. 1.70, mit Raupennadel Mk. 2.—, 2.50 u. höher. Seiden-Handschuhe, 4 Knöpfe, Mk. 1.50, 2.50, u. 3.— Glacé f. Herren mit Raupennadel und Patentknöpfen Mk. 2.—, 2.50 und höher. Seiden- und Waschlleder f. Herren mit

Patentverschluss, Paar von Mk. 2.— an. Handschuhe in Nappa, Juchten und Ziegenleder, seiden, halbschneid, leinwand, all persö und imitiert Leder-Handschuhe.

Einen Posten zurückgesetzter Handschuhe, theilweise für Confrmanden, zu billigen Preisen.

M. Pfister,**6. Theater-Colonnade 6.**

Hr. Stadtsch., fein u. schön, Glacé, 6 u. a. d. Markt.

Beste Hausmacher Bier-Rudeln,
„ Bier-Bandnudeln,
„ Bruchmacaroni,
„ amerik. Pfeifschinken,
„ Ringäpfel,
„ türkische Zwetschen
empfehlen bekannt billigen Preisen
A. Mollath, Reichelsberg 14. 2162

Ba. grobkörn. Gelb-Caviar
p. Pfd. Mk. 4.—, b. 5 Pfd. Mk. 3.70,
empfiehlt in frischer Sendung

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Kirchgasse 52.

Topfkuchen backt man mit F 432

Dr. Oetker's Backpulver

à 10 Pf. A. Schirg (C. Mertz), Schillerplatz.

Solide Schmuck- und courante Lederwaaren

kauft man recht und billigst bei

Ferd. Hackelbey, Wilhelmstraße 32. 162

Bitte Preise zu vergleichen.

Frühjahrs-Saison 1896.

Sämmtliche **Neuheiten** eleganter **Frühjahrs-Stoffe**
deutschen, englischen und französischen Fabrikats

sind eingetroffen, welche zur

Anfertigung nach Maass

aufs Beste empfehlen.

Eleganter Schnitt. Beste Verarbeitung. Prompte Bedienung.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz. 2893

M. Wiegand,
2. Bärenstrasse 2, 2. Bärenstrasse 2,
beehrt sich den Eingang sämtlicher
Frühjahrs-Neuheiten
in
Jaquettes, Capes, Regenmänteln, Costumes,
Blousen und Morgenröcken,
vom einfachsten bis elegantesten Genre,
ergebenst anzuzeigen. 2715
M. Wiegand,
2. Bärenstrasse 2, 2. Bärenstrasse 2.
Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Geschäfts-
Aufgabe.

Der Restbestand meines Kurzwaaren-Lagers
wird nur noch kurze Zeit zu spottbilligen Preisen
abgegeben.

Franz Schade,
20. Nerostraße 20. 20. Nerostraße 20.
Laden-Einrichtung und Firmenschild billig. 2768

**rucksachen für die Osterzeit!**

Oster-Circulare und

Empfehlungs-Karten

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

die L. Schellenberg's Hof-Buchdruckerei.

Kontor: Langgasse 27.

Wiesbaden.

Münchener Hackerbräu

die halbe Liter-Glasche 22 Pf.

empfehlen frei ins Haus die Bierhandlung von 2866

Franz Heim,
Adelheidstraße 54.

Jede Flasche ist mit der Etiquette der Brauerei versehen

Freunde eines guten Kaffees.

Carlsbader Kaffeemaschine,ganz aus Porzellan, patentirt in allen Culturstaaten,
beste Aufguss-Maschine der Welt.**Wichtig für Magenleidende.**

In allen Grössen vorrätig bei 14915

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Frankfurter
Börsen- u. Handelszeitung.

XXVI. Jahrgang.

Erscheint zwei Mal wöchentlich (Montag u. Donnerstag).

Sorgfältig redigirt, ausführliche Besprechungen aller Erscheinungen auf finanziellen und kommerziellen Gebiete; unabhängige, sachkundige Berichterstattung von den Effekten- und Productenmärkten des In- und Auslandes; besondere Berücksichtigung aller für Handel, Industrie und Verkehrswesen wichtigen Fragen.

Jede Nummer enthält ausserdem: eine parteilose politische Revue, Original-Börsenwochenberichte, Originalartikel, ein übersichtliches Coursblatt und in Tabellen die Coursebewegungen der wichtigsten Börsenwerthe.

Wöchentliche Extrablätter:

Vollständige Verlosungsliste.

Inserate: Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum

30 Pf.

Abonnements zum Preise von Mk. 2.50 incl. Postaufschlag pro Quartal nehmen sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes entgegen; bei direkter Frankfurter Expedition durch unsere Expedition innerhalb des deutschen Postgebietes Mk. 3.25 pro Quartal.

Die Expedition

der Frankfurter Börsen- u. Handelszeitung.

Probenummern gratis und franko.

Wirth. Wirth.

Welcher tüchtige Wirth würde in Wiesbaden unter günstigen Bedingungen ein

hochfeines, bayerisches Bier
mit in Zapf nehmen. Off. sub. T. R. 990 an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M. 277

Weinhandlung.

Zu vermieten per 1. April ein großer schöner Wein Keller, ca. 50 Stck halbes, mit hellem Comptoir und Nebenzimmer und 1 Planke zu 500 Mk. pro Jahr. Beschäftigte Bedienstete und hübsche Comptoireinrichtung kann künftighin überlassen werden. Befristung von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 1660

Wohnst. Haus mit Bäckerei u. Speckerei, in guter Lage hier, halber bill. verkauft, auch in ein A. Objekt o. Soupl. in Tauch gen. N. G. Hück, Langgasse 17, 2257

Bringe den geachteten Herrschaften meine Gardinen-Wäsche und Spanner, der Fenster 1 Stk. in empfehlende Erinnerung. Wohnungsbau Frau Raaf, Reichelsberg 46, 4th. 1 St. 1.

Trauer-Costumes

in allen Grössen stets vorrätig. 2541

Meyer-Schirg,
50. Langgasse 50. Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.
Ecke Kranzplatz.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 4. März: dem Geschäftsführer Johann Böhlen u. S. Karl Josef Gottfried. 9. März: dem Posthilfsboten Franz Müller u. S. Sophie Gertrude Georgine; dem Photographen Jakob Müller u. S. Johann.

Aufgeboden. Kaiser Johann Baptist Günther zu Bittel mit Magdalena Maas zu Sauerthal. Kaiser Friedrich Friedrich Christian August Schmidt zu Josen mit Johanna Julie Christ baldigst vorher hier. Kaiser Johann Josef Maurer zu Oberwall mit Barbara Schütz baldigst. Kaiserarbeiter Johann Schmidt hier mit Katharine Schütz zu Oberwall. Kaiserarbeiter Dr. phil. Wolfram Eduard Karl Lehmann zu Hofen mit Margarethe Marie Auguste Kogel hier. Kaiserarbeiter Rudolf Max Grelert hier mit Karoline Wilhelmine Dicks hier. Kaiserarbeiter Philipp Carl Otto hier mit Anna Katharina Elisabeth Stemen hier. Kaiserarbeiter Johann Peter Biel hier mit Anna Maria Wilhelmine Verben hier.

Erbet. 10. März: Kaiserarbeiter Philipp Heinrich Michel hier mit Johanna Katharina Margarethe, geb. Eifert, verheiratet Brühl, hier.

Gestorben. 10. März: Rentner Adolf Joseph Carl Ritz, 87 J. 7 M. 6 Z.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27, Wiesbaden.